

Macbeth

Oper von Giuseppe Verdi
(nach Shakespeare)

Rezension von Esther Zielonka



Quelle: theater-bielefeld.de

Inhalt

Das Stück handelt von der Machtergreifung Macbeths. Es zeichnet seinen Weg zum Herrscher und wie er sich die Konkurrenz um den Thron vom Leibe hält, denn Macbeth weiß, dass erst der regierende König sterben muss, damit ein anderer König werden kann. Nach diesem Leitsatz und durch das Drängen seiner Frau wird er zum neuen König. Allerdings kann er seine Herrschaft nicht genießen, da er immerzu um sein Leben fürchtet, weil er Angst hat so vom Thron gestoßen zu werden wie er es beim vorherigen König tat. Außerdem haben Macbeth und Lady Macbeth keine Kinder, weshalb er versucht die Nachkommen seines ärgsten Konkurrenten umzubringen.

Eindruck

Vorweg muss ich sagen, dass Opern ‚nicht so meins‘ sind. Gerade deshalb hat mich diese Oper sehr überrascht, im positiven Sinne. Das fängt schon bei der Gestaltung der Bühne an, da sie ganz und gar nicht klassisch aufgebaut ist. Eine Wand verläuft von vorne links nach hinten rechts, aus der für die jeweilige Szene die Requisiten und die Möbel kommen. Es sah aus wie Schubladen in senkrecht. Auch die Kostüme haben mich sehr überrascht, in Shakespeares Urfassung gibt es drei Hexen, in dieser von Verdi komponierten Oper gibt es einen Chor von ca. 30 Frauen und Männer, die in dieser Inszenierung als Prostituierte gekleidet sind. Die Männer des Chors laufen dann als Transsexuelle dazwischen herum. Die Hauptdarsteller hingegen sind mit Anzug und Kostüm sehr zurückhaltend gekleidet.

Besonders berührt hat mich eine Szene im zweiten Teil, in der Macduff auf das Volk trifft, welches sich im Wald vor dem Krieg versteckt. Bei dieser Begegnung ruft er in einer ruhigen und doch flammenden Rede zum Kampf gegen den König auf. Macduff sieht man zwar in vielen Szenen, doch bis dahin war mir nicht klar, welche Bedeutung seine Rolle hat und was er will.

Fazit

Ich kann diese Oper guten Gewissens weiter empfehlen, es fällt einem jedoch deutlich leichter, sich auf die Geschichte einzulassen, wenn man zuvor in der Einführung war, da einem dort zum einen die Entstehungsgeschichte der Oper erzählt wird, und zum anderen aber auch, welche Schwerpunkte das Theater Bielefeld gesetzt hat und für welche Fassung sie sich entschieden haben. Zum Beispiel hat das Theater Bielefeld in seiner Inszenierung auf die Manipulationskraft der Lady Macbeth einen Schwerpunkt gelegt. Ich würde diese Stück jedem empfehlen, der sich gerne mit Macht und Manipulation auseinandersetzt.